

Zum weltweiten Aktionstag der „Fridays for Future“ ruft der Jugendverband REBELL in ganz Deutschland auf.



**Wir sind hier, wir sind laut,
weil ihr uns die Zukunft klaut!**

Wir dokumentieren heute Auszüge aus der neuesten Ausgabe der ROTEN FAHNE, dem Magazin der MLPD:

Die Rede der damals 15-jährigen Greta Thunberg auf der Weltklimakonferenz in Kattowitz, im Dezember 2018, war ein Katalysator für die Bewegung „Fridays for Future“ (FFF), die bereits begonnen hatte. [...] Es ist eine internationale Jugendrebellion, die – gerade in Deutschland – aufbaut auf einem auf breiter Front erwachten Umweltbewusstsein unter den Massen. [...] Besonders ins Visier nehmen die Jugendlichen den Umschlag in eine globale Klimakatastrophe. Heftig und berechtigt wird kritisiert, dass sich beispielsweise die deutsche Regierung nicht mal an die selbstgesteckten Klimaziele hält. Ein Teil der Schüler, oft von den Grünen beeinflusst, fordert von den bürgerlichen Politikern aber lediglich die Einhaltung des Pariser Weltklimaabkommens. Aber das ist ein Irrweg. Denn dieser Vertrag vom Dezember 2015 ist ein Musterbeispiel des Greenwashings. Er enthält nur „freiwillige Selbstverpflichtungen“ der Staaten – und die hat bislang keiner eingehalten. Atomkraft und Fracking werden als „Brückentechnologien“ angepriesen. Erdöl-, Auto-, Kohle- oder Atomenergieindustrie und andere Großkonzerne, sie alle können weiterhin Maximalprofite erzielen mit ihrer umweltzerstörenden Produktion. Ein gängiges Argumentationsmuster ist derzeit, die Umweltfrage zum Generationenproblem zu erklären [...] Natürlich, die Jugend muss für ihre Zukunft kämpfen – aber wer ist ihr Gegner? Das ist nicht die „ältere Generation“, das sind die Monopole und ihr Staat. [...]

Zerstört werden die natürlichen Lebensgrundlagen auch nicht nur durch die Klimaerwärmung. Die reale, bedrohliche Entwicklung umfasst wesentlich mehr Aspekte. Das Buch „Katastrophenalarm! Was tun gegen die mutwillige Zerstörung der Einheit von Mensch und Natur?“ analysiert – neben der heraufziehenden Weltklimakatastrophe – weitere hauptsächliche Merkmale eines beschleunigten Übergangs in eine globale Umweltkatastrophe, die das Leben auf der Erde unmöglich machen würde: Zerstörung der Ozonschicht, beschleunigte Vernichtung der Wälder, Zunahme regionaler Umweltkatastrophen, Gefahr umkippender Weltmeere, Zerstörung regionaler Ökosysteme und das Artensterben, rücksichtsloser Raubbau an den Naturstoffen, die

ganze Vermüllung, Vergiftung und Verschmutzung, die unverantwortliche Nutzung der Atomenergie.

Diese Entwicklung beschleunigt sich. Die Hauptmerkmale einer globalen Umweltkatastrophe durchdringen und verstärken sich. Deswegen muss sich der aktive Widerstand gegen diese gesamte Entwicklung richten, um die Umwelt zu retten. Hauptversucher ist das internationale Finanzkapital, bestehend aus den 500 größten internationalen Konzernen und Banken. So richtig es ist, einzelne hervorgehobene Monopole, zum Beispiel aus dem Energiesektor, zu bekämpfen: Die Menschen müssen darüber hinausgehen und das gesamte System der kapitalistischen Profitwirtschaft ins Visier nehmen.

Die weltweiten Umweltproteste der Jugend sind Bestandteil eines fortschrittlichen Stimmungsumschwungs, der sich international entwickelt – und das in Zeiten scharfer gesellschaftlicher Polarisierung. Auch in den Industriebelegschaften laufen diese Auseinandersetzungen. Mutige Automobilarbeiter haben die kriminellen Manipulationen der Autobosse und den Abgasskandal aufgedeckt. Sie kämpfen gegen die Abwälzung deren Folgen auf die Arbeiterklasse und die Bevölkerung. Und gleichzeitig für Arbeitsplätze und Umweltschutz und für eine alternative Verkehrspolitik. Umweltproteste, die sich im letzten Jahr entwickelten, durchdrangen sich zugleich mit Massendemonstrationen gegen die neuen Polizeigesetze, gegen die Flüchtlingspolitik der Regierung und vielem mehr.

Zu Recht richten sich die protestierenden Schülerinnen und Schüler gegen die Kohleverbrennung.

Sie sind empört, dass die bis 2038 weiterlaufen soll – und gegebenenfalls darüber hinaus. Die Forderung „Kohle stoppen!“ ist dennoch unexakt. Denn: Fürs Verbrennen ist Kohle schädlich und zu schade. Zugleich kann die Kohlegewinnung umweltfreundlich genutzt werden für chemische, pharmazeutische und andere Produkte. Deshalb hat die kämpferische Bergarbeiterbewegung „Kumpel für AUF“ unter aktiver Mitarbeit von MLPD und REBELL die Stilllegung des Steinkohlebergbaus in Deutschland nicht akzeptiert. Sie steht für Arbeitsplätze und Umweltschutz.

Sie demonstriert am 16. März eine Demonstration in Essen: „Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen ... Es geht auch um die Zukunft der Jugend.“ [...] „One Solution – Revolution“ (Eine Lösung – Revolution) ist eine beliebte Rufparole der internationalen Jugendumweltbewegung. Damit ist auch das Flugblatt des Jugendverbands REBELL überschrieben, in dem er auffordert: „‘Friday For Future’ – werdet konsequente gesellschaftsverändernde Umweltkämpfer mit und im REBELL und der MLPD!“

Gegen solche Zukunftsperspektiven werden Gegenorganisationen aufgebaut, um spontane Bewegungen frühzeitig unter Kontrolle zu bekommen. Eine davon ist „Campact“. [...] Viele Schüler hingegen stellen in den Protesten immer mehr grundsätzliche Fragen. Weitverbreitet ist die Forderung „System Change – Not Climate Change“. Dieser gesellschaftskritische Anspruch ist wichtig – man muss aber auch Klartext sprechen, welches System wie geändert werden muss. Es ist der Imperialismus, der heute nur noch existieren kann, indem er die Quellen allen Reichtums untergräbt: die Arbeit überausbeutet und die natürlichen Lebensgrundlagen zerstört. Er bringt die Umweltkrise, Kriegsgefahr, Armut, Unterdrückung hervor. Wer dieses System ändern will, der muss sich an der Vorbereitung einer internationalen sozialistischen Revolution beteiligen und dafür eintreten. Überzeugende Antworten und Alternativen haben MLPD und REBELL. Sie werden von vielen Jugendlichen ernst genommen, weil sie sich praktisch für die Bewegung starkmachen. Sie verteidigen und fördern konsequent die Überparteilichkeit und bringen ihr jahrzehntelang erarbeitetes Know-how in der Entwicklung und Führung von Kämpfen ein. Das ruft antikommunistische Kräfte auf den Plan, die herumgiften und sich an einer offenen Strategiedebatte um eine grundsätzliche Lösung der Umweltfrage stören. Mit der Forderung „keine Fahnen – keine Parteien – keine Organisationen“ versuchen sie, die MLPD und den REBELL als treibende Kräfte aus den Protesten hinauszudrängen. [...] Die Frage ist nicht, Parteien und Organisationen ja oder nein, sondern: Welchen Beitrag leisten sie für die Rettung der Umwelt vor der Profitwirtschaft? Fördern sie die politische Selbständigkeit, stehen sie mit Rat und Tat zur Seite, fördern sie Bewusstheit und Organisiertheit – wie die MLPD und der REBELL? Oder – wollen sie der Bewegung den kapitalismuskritischen Zahn ziehen, sie in die bürgerliche Politik integrieren – wie die Partei der Grünen? Mittlerweile muss man von einer bundesweiten Kampagne sprechen zur Ausgrenzung und Unterdrückung rebellischer und revolutionärer Kräfte. Allerdings scheitern reihenweise solche Versuche von Funktionären der Grünen, Vertretern der „Antideutschen“ und anderen Verteidigern der Profitwirtschaft. Die schrecken auch nicht davor zurück, die Polizei dabei zur Hilfe zu rufen.

Organisiert euch! Die Perspektive der Umweltbewegung wird im Buch „Katastrophenalarm!“, von Stefan Engel, klar herausgearbeitet: „Die Kämpfe müssen als Schule des aktiven Widerstands und des Klassenkampfs geführt werden. Wird das missachtet, dekorieren die Reformkämpfe nur das ‚Greenwashing‘ von Monopolen und Staat. Eine neue Qualität wird die Umweltbewegung dann gewinnen, wenn sie begreift, dass nicht nur die eine oder andere Umweltschutzmaßnahme durch-zusetzen ist, sondern dass der Umweltkampf einen gesamtpolitischen, gesellschaftsverän-

dernden, letztlich revolutionären Charakter bekommen muss.“ Viele bürgerliche Politiker hoffen, dass diese spontane Bewegung irgendwann resigniert zusammenbricht, wenn der Schulboykott nicht den gewünschten Erfolg erreicht. Deshalb kommt es darauf an, REBELL und MLPD zu stärken. Sie wollen diese Jugendrebellion festigen, das Bewusstsein wecken und entwickeln und die Rebellion auf weitere Felder ausweiten, wie den Friedenskampf, Bildung, Arbeits- und Ausbildungsplätze. Es reicht nicht, sich lose zu vernetzen. Die Umweltkämpfer haben starke Gegner in Staat und Monopolen. Deshalb müssen sich die protestierenden Jugendlichen besser organisieren, im REBELL; in der MLPD – oder auch in überparteilichen Selbstorganisationen der Massen. MLPD und REBELL stehen für den Zusammenschluss mit der Arbeiterbewegung und für den aktiven, weltweiten Widerstand zur Rettung der Umwelt vor der Profitwirtschaft. **Der Planet braucht einen revolutionären „System Change“ – für den echten Sozialismus! Organisiert euch!**

Umweltkämpfer brauchen Durchblick!

Hintergründe - Neue Zusammenhänge - Lösungen im Kampf gegen die drohende Klimakatastrophe:



Stefan Engel: Katastrophenalarm! Was tun gegen die mutwillige Zerstörung der Einheit von Mensch und Natur?

Preis: 17,50 Euro, Verlag Neuer Weg, ISBN 9-783-88021-405-7



Mach mit im REBELL!

- ☐ Mitglied werden
- ☐ ein persönliches Gespräch/weitere Infos

Name:

Adresse:

Telefon:

E-Mail:

Einsenden an: Jugendverband REBELL, Schmalhorststr. 1c, 45899 Gelsenkirchen

V.i.S.d.P: Inessa Kober, Georg-Scheer-Str. 16, 58119 Hagen

rebell.info